

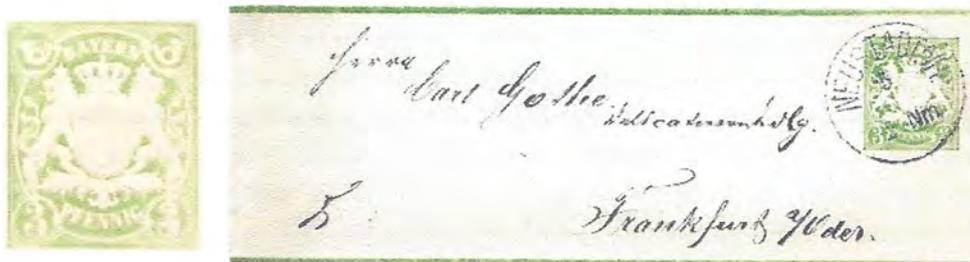
Bayerische Ganzsachen

der frühen Pfennigzeit 1876 - 1886

Postkarten



Streifbänder



Briefumschläge



Ganzsachen

Das im Zeitraum 1876-85 sehr überschaubare Gebiet ist schon immer bei den Sammlern wenig beachtet und damit auch bei der Forschung unterrepräsentiert gewesen, sieht man einmal von Zusatzfrankaturen, Sonderdiensten (R, Wert, NN, Express) oder mit seltenen Stempeln versehenen Stücken ab. Nun muss man zugeben, dass eine Sammlung ungebrauchter Ganzsachen noch weit uninteressanter ist als eine Sammlung mit ungebrauchten Marken (Meinung des Autors!). Ausnahme sind die drei Spitzenraritäten des Gebietes: P6, P16 und A14, die ungebraucht in nur wenigen Stücken bekannt sind und ungeachtet ihrer Seltenheit zu geradezu lächerlichen Preisen gehandelt werden, sofern sie überhaupt einmal auftauchen. Aber auch hier gelten natürlich die Gesetze des Marktes: nicht die Seltenheit bestimmt den Preis, sondern die Nachfrage. Gegen diese drei Stars sind der Schwarze Einser oder die 12 Kr. gezähnt die reinste Massenware.

Die angesprochene Unbeliebtheit ist kaum verständlich, denn das Gebiet weist durchaus interessante Aspekte und, weil kaum beachtet, einiges an Forschungspotential auf. Dazu kommt aus der Sicht des Stempelsammlers, dass auf den Ganzsachen besonders schöne Stempelabschläge vorkommen, weil der Wertstempel im Gegensatz zu einer aufgeklebten Marke keinen Höhenunterschied zum Papier aufweist und somit der ganze Stempel gut erkennbar ist, wenn der Beamte ein sorgfältiger Stempler war.

Die **Umschläge** waren beim Publikum nicht sonderlich beliebt, da neben dem Frankaturwert auch ein Papierzuschlag von 1 Pfg. pro Stück zu bezahlen war. Es ist nicht einfach, gut erhaltene Exemplare zu bekommen. Sie sind wegen des dünnen Papiers empfindlich, oft bügig oder eingerissen wegen unsachgemäßer Öffnung.

Bei den **Streifbändern** ist die Lage noch schlechter: sie wurden meist nicht aufgehoben oder durch Aufreißen vernichtet. So ist der lächerlich niedrige Preis ausschließlich durch die nicht vorhandene Nachfrage zu erklären.

Bei den **Postanweisungen** sind aus unerfindlichen Gründen bis heute keine Bewertungen für gebrauchte Stücke angegeben, wobei berücksichtigt werden muss, dass Stücke mit noch anhängendem Coupon wesentlich seltener sind als die Normalvariante ohne Coupon und mit meist kupierter linker oberer Ecke.

Die geringe Nachfrage wurde bei den Preisen berücksichtigt. Die MICHEL-Preise aus dem Ganzsachenkatalog sind völlig utopisch und wurden entsprechend, teils drastisch, angepasst. Dabei muss nochmals betont werden, dass auch in der gebrauchten Erhaltung wirklich seltene Stücke nicht die Notierung haben, die eigentlich aufgrund ihrer Seltenheit angebracht wäre. Beispiele sind die Postkarte P6, die in wahrscheinlich kleiner Auflage Ende 1876 in den Verkauf von P8 mit eingeschleust wurde und P14, die nur wenige Monate in Gebrauch war. Die Doppelkarten P10, P13, P15 und natürlich P16 sind zusammenhängend und in beiden Teilen gebraucht außerordentlich selten und müssten eigentlich mindestens dort notiert sein, wo z. B. eine ungebrauchte Nr. 43 steht.

Schließlich soll noch ein Nebenschauplatz erwähnt werden. Die Postkarten und Postanweisungen wurden auch blanko, d. h. ohne Wertstempeldruck als reine Formulare an das Publikum abgegeben. Da auch hier wie bei den Umschlägen Material und Druck bezahlt werden mussten (Abgabe 5 Stück für 10 Pfg. oder 50 St. für 25 Pfg.), während die Stücke mit Wertstempeldruck lediglich den Frankaturwert kosteten, ist diese Versandungsform mit Freimarken nicht häufig. Für die Bewertung der Blanko-PAWs siehe im Kapitel »Formulare«.

An Forschungsmaterial wurde bisher nur wenig veröffentlicht und das Vorhandene ist sehr alt:
Eine umfangreiche »Abhandlung über bayerische Postkarten« eines Autors »F.Sch. aus München«, veröffentlicht als Beilage zu *Senf's Illustriertem Briefmarken-Journal* 1900/1901.

Die Briefumschläge der altdeutschen Staaten, Heft 13 Bayern, von Carl Lindenberg 1895 sowie
Geschichte und Katalog der Postanweisungen von Bayern von Dr. Erich Stenger 1914.

Dir Forschung ist mit diesen drei Werken längst nicht abgeschlossen, es gibt durchaus noch ungeklärte Fälle wie z. B. die Änderung des Wappens im Frühjahr 1879 von schildförmig zu oval. Bisher konnte keine Verordnung oder Anweisung für diese Veränderung gefunden werden, welche zu der nur sehr kurzen Verwendungszeit von P14 und P15 führte und wahrscheinlich auch für die außerordentliche Seltenheit von P16 verantwortlich ist.

Da bei fast allen Ausgaben keine exakten Ausgabedaten notiert sind, versuche ich seit einigen Jahren, anhand von registrierten Frühdaten die Ausgabedaten wenigstens ungefähr zu ermitteln. Bekannt ist lediglich, dass am 1.1.1876 die Postkarten P7 und P8 ausgegeben wurden (und nicht P6, wie im MICHEL angeführt) sowie natürlich S3, U5 und A14I. Dr. Stenger gibt in seinem Werk den 16.5.1876 als Ausgabedatum für A14II an, was ich allerdings bezweifle. Von dem recht überschaubaren Angebot an gebrauchten A14 ist das bislang früheste Stück vom 7.8.1876. Es ist also anzunehmen, dass genauso wie mit der Postkarte P6 verfahren wurde: die kleine Notauflage mit dem Wertstempel von Nr. 40 wurde am 1.1.76 nicht benötigt – die ursprünglich geplante Auflage mit Posthörnchen in den oberen Wertfeldern wurde doch rechtzeitig fertig – und in der zweiten Jahreshälfte 1876 mit in den Verkehr geschleust.

Alle Angaben zu den Ausgabedaten der anderen Ausgaben sind vage und ungenau.

Die bisher bekannten frühesten Verwendungsdaten zu den relevanten Postkarten lauten:

| | |
|-----|------------|
| P 6 | 29.11.1876 |
| P14 | 28.12.1878 |
| P15 | 09.01.1879 |
| P16 | 18.09.1879 |
| P18 | 05.04.1879 |

Für Meldungen früherer Daten bin ich jederzeit dankbar.

Bewertungsschema Ganzsachen, Preise in €

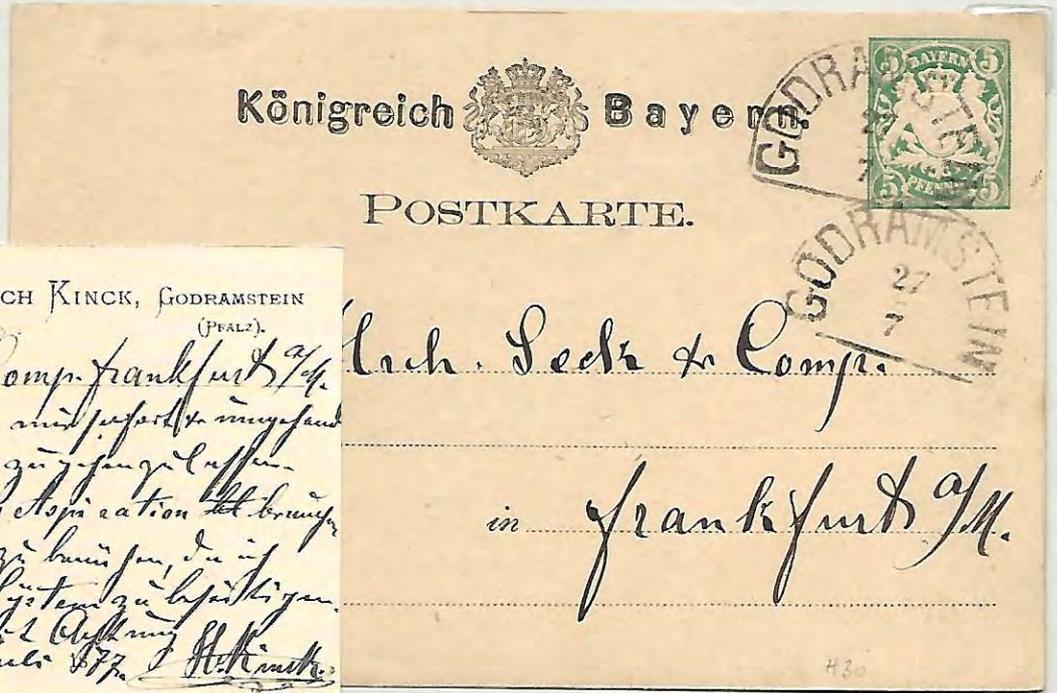
| | ungebr. | gebr. | | ungebr. | gebr. | | ungebr. | gebr. |
|---------|---------|---------|-------------------------|---------|-------|---------|---------|-------|
| P6 | 800 | 15 | | | | | | |
| P7I | 60 | 40 | P7II | 5 | 2 | P7/01 | 200 | 150 |
| P8I | 60 | 20 | P8II | 3 | 0,5 | P8/01 | 150 | 150 |
| P9 | 5 | 40 | P9F | | 15 | P9A | | 18 |
| P9/01A | 18 | 90 | | | | P9/01A | | 45 |
| P10 | 40 | 160 | P10F | | 45 | P10A | | 50 |
| P10/01A | 80 | 190 | | | | P10/01A | | 75 |
| P11aI | 75 | 120 | P11aIF | | 40 | P11aIA | | 30 |
| P11aII | 35 | 75 | P11aIIF | | 30 | P11aIIA | | 35 |
| P11Ib | 60 | 95 | P11IbF | | 25 | P11IbA | | 40 |
| P12I | 8 | 5 | P12II | 20 | 35 | | | |
| P13 | 20 | 80 | P13F | | 20 | P13A | | 20 |
| P14 | 15 | 8 | | | | | | |
| P15 | 40 | 130 | P15F | | 35 | P15A | | 35 |
| P16I | 400 | 900 | P16IF | | 250 | P16IA | | 300 |
| P16II | 600 | 1800 | P16IIF | | 500 | | | |
| P17 | 1 | 1 | | | | P18 | 1 | 0,2 |
| P18S | 10 | SSt. 75 | Tages- stempel 95 | | | | | |
| P18S/01 | 12 | 80 | P18S/02 | 12 | 80 | P18S/03 | 12 | 80 |
| P19I | 5 | 35 | P19IF | | 8 | P19IA | | 10 |
| P19II | 12 | 70 | P19IIF | | 30 | | | |
| P20I | 4 | 12 | P20IF | | 2 | P20IA | | 3 |
| P20II | 7 | 40 | P20IIF | | 12 | | | |
| P21 | 15 | 25 | | | | | | |
| P22/01 | 8 | 8 | P22/02 | 25 | 20 | P22/03 | 22 | 18 |
| | | | | | | | | |
| U5K2/01 | 80 | 300 | U5K2/02 | 10 | 25 | | | |
| U5K3/01 | 8 | 12 | U5K3/02 | 10 | 15 | | | |
| U6/01 | 10 | 30 | U6/02 | 8 | 15 | | | |
| U7/01 | 3 | 6 | U7/02 | 3 | 8 | | | |
| | | | | | | | | |
| S3a | 2 | 4 | S3b | 1,5 | 2,5 | | | |
| S4I | 1 | 2,5 | S4II | 1 | 2,5 | S5 | 0,5 | 1 |

| Preise für alle PAW mit anhängendem Coupon, gebraucht ohne Coupon 50 % der Preise | | | | | | | | |
|---|-----|-----|-------|-----|-----|--------|----|----|
| A14I | 450 | 120 | A14II | 450 | 100 | | | |
| A15I | 8 | 60 | A15II | 15 | 50 | A15III | 10 | 50 |
| A16I | 8 | 50 | A16II | 15 | 45 | A16III | 18 | 40 |
| A17I | 8 | 60 | A17II | 13 | 60 | A17III | 12 | 60 |
| A18I | 10 | 70 | A18II | 10 | 70 | A18III | 10 | 70 |
| A19I | 8 | 50 | A19II | 8 | 50 | A20I | 8 | 40 |
| A20II | 8 | 45 | A21I | 10 | 50 | A21II | 12 | 55 |
| A22I | 10 | 60 | A22II | 12 | 65 | A23 | 8 | 50 |
| A24 | 8 | 40 | A25 | 10 | 50 | A26 | 13 | 60 |

Ganzsachen - Postkarte P6

Diese Karte wurde Ende 1875 mit Klischees der 5-Pfg-Marke Nr. 38 hergestellt. Offenbar hatte man Sorge, dass der Neue Wertstempel mit Posthörnchen in den oberen Ziffernfeldern nicht rechtzeitig fertig werden würde, was aber dann doch nicht der Fall war. Um die vermutlich kleine Auflage nicht vernichten zu müssen, gab man sie ab Ende 1876 zusammen mit der am 1.1.1876 verausgabten P8 (mit Posthörnchen) in den Umlauf. P6 ist etwa um den Faktor 50 seltener als P8. Die wenigen existierenden ungebrauchten Stücke sind große Bayern-Raritäten.

Godramstein Pf. 27.7.1877
mit auf P6 sehr seltenem
privatem Zudruck



Olsbrücken Pf. 5.12.1877,
bisher unbekannter
Einkreiser Typ 23



Lohr am Main Ufr 9.1.1877
nach Zell am Harmersbach im
Schwarzwald

Ganzsachen



Die Postkarte P6 ist ungebraucht eine der größten bayerischen Raritäten, es sind nur wenige bekannt. Das vorliegende Stück ist erst das zweite mir bekannt gewordene mit privatem Vordruck. Wahrscheinlich hatte die Aktienbrauerei Kaiserslautern noch mehrere solcher Karten, die sie für den vorgedruckten Zweck nicht mehr brauchte und wollte natürlich den Gegenwert nicht abschreiben. Dabei gab sie die Karten an die Postverwaltung zurück, wo sie gegen ungebrauchte Karten ohne gedruckte Beschriftung umgetauscht werden konnten. Die Post entwertete den Wertstempel per Federzug (hier stark verlaufen, möglicherweise Versuch der Entfernung) und vermerkte per Hand „umgetauscht“.



Die aufgrund der kurzen Verwendungszeit obnebin nicht häufige Postkarte P14 ist mit privatem Zudruck sehr selten. Der vorliegende Zudruck – die Karte wurde offenbar als Antwort-Bücherbestellkarte verwendet – in Latein ist sehr ungewöhnlich und weist darauf hin, dass die Adressaten dem geistlichen Stand angehörten.



P7I „ö“ statt „ö“ in
Königreich aus Passau
Ndb. vom 9.4.1876

An die verehrte
Direction de



P7II „ö“ in Königreich
aus Schongau Obb. vom
19.1.1877, rückseitig
Starker Abklatsch des
Wertstempels, dieser ent-
wertet mit kl. Schwaben-
stempel Dietmannsried



Comp.



P7III schmales P und K in
POSTKARTE aus
Bayreuth Ofr vom
28.3.1879

An
Herrn
a
el



P7III/01 ohne An
in den Vordruckzeilen
aus Ingolstadt Obb.



An
J. Kron



An
Kron



lein



P8I „ö“ statt „o“ in Königreich aus Hof Ofr. vom 2. Mai 1876

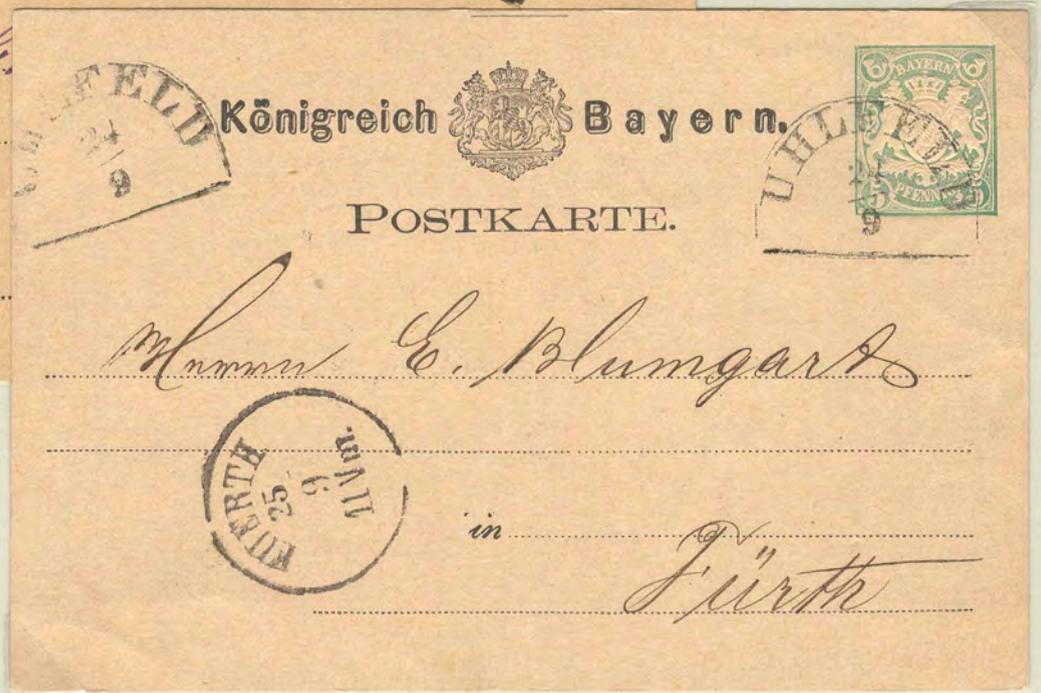


P8II breites P und K in POSTKARTE (häufigste Type)

Sehr seltener Doppelkreiser Nürnberg II, der nur April/Mai 1876 verwendet wurde



P8II schmales P und K in POSTKARTE Ausbilfs-Zweizeller Thiersheim Ofr. (Normtyp 3.2) vom 25.8.1878



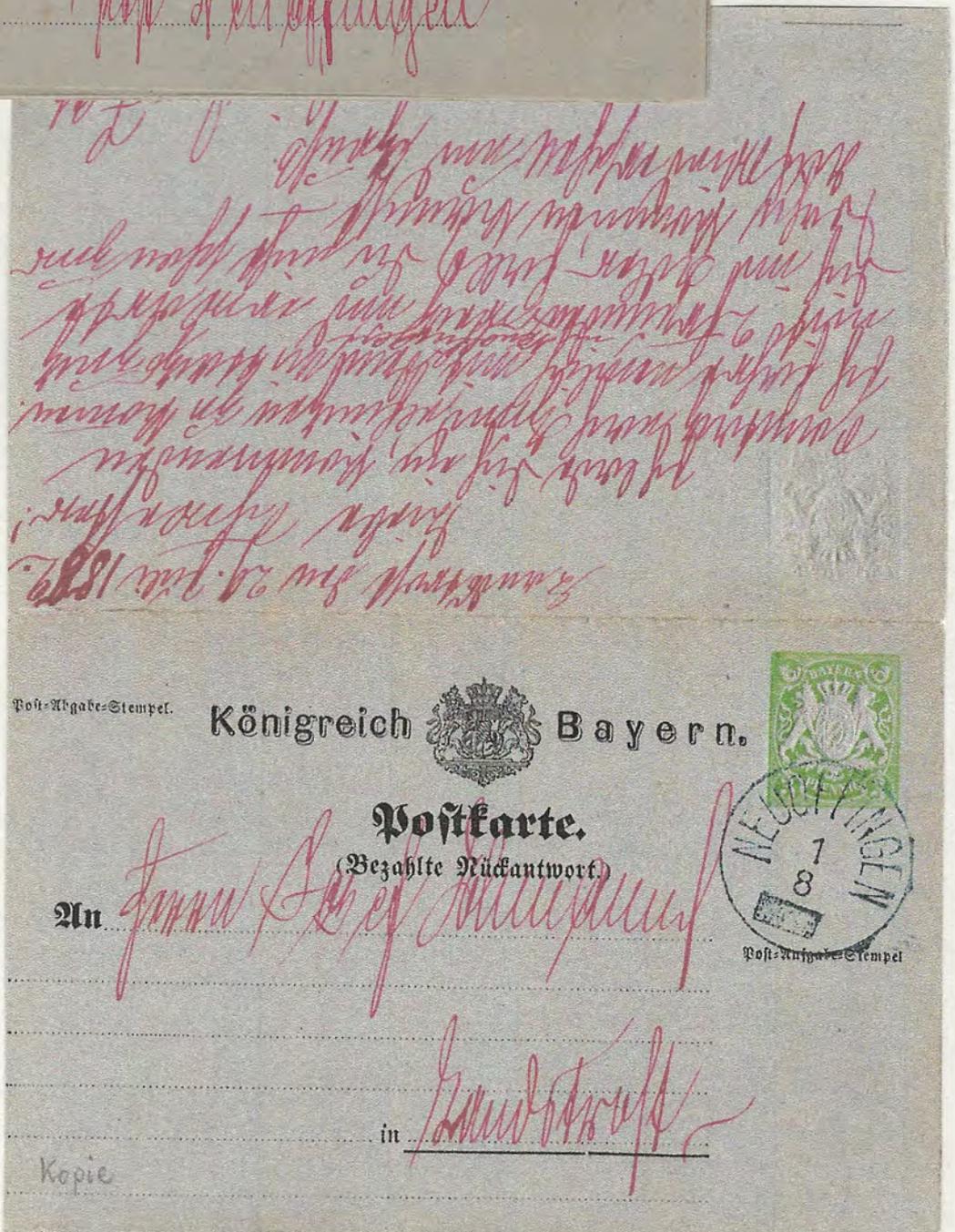
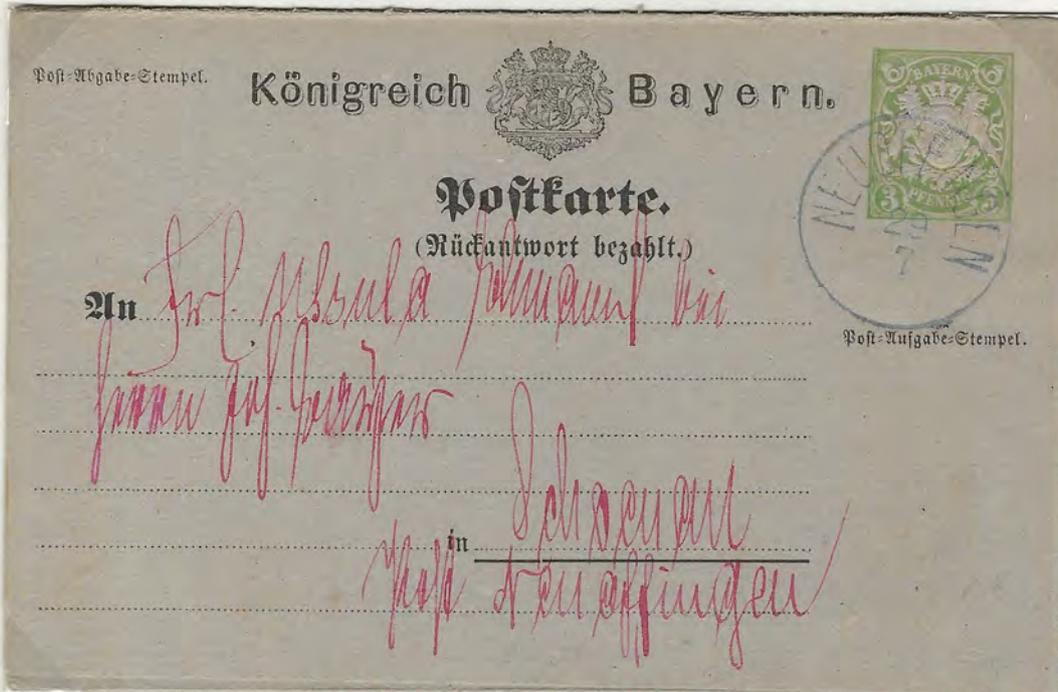
P8II/01 ohne „An“ in den Vordruckzeilen aus Uhlfeld Mfr. vom 24.9.1876

Postkarte P8 - Farbstudie



An
Herrn
in München

Ganzsachen - Postkarten mit anhängender Antwortkarte



P9/01 mit Satzfehler „Rückantwort“ vom 29.7./1.8.1882 aus Neuoffingen Schw., ein Stempel in hellblau, einer in dunkelblau. Lt. Helbig-Handbuch Postort mit „sehr geringem Postaufkommen“.

Kopie

Ganzsachen - Postkarten mit anhängender Antwortkarte



P10F Frageteil aus Münchweiler Pf. vom 9. Jan. 1878 nach München



P10A Antwortteil aus Augsburg Schw. vom 15. Sept. 1877 nach Immenstadt

Ganzsachen - Postkarten mit anhängender Antwortkarte



P11b1 mit Postablage
 Eibelstadt Ufr in blau-
 grün v. 28.9.1879 nach
 Aurb und zurück. Expe-
 ditionsstempel HKS
 Sommerhausen, Durch-
 gangsstempel HKS
 Winterhausen, auf der
 anhängenden Antwort-
 karte Ekr. Aurb in blau
 vom 2.10..

Königreich  Bayern.

POSTKARTE.
(Rückantwort bezahlt.)

An

Luzern Chr. Sauerland 27.3.85

in Heimer
(Westphalen)



P1111 aus Ismaning Obb.
vom 11.3.1885 nach Heimer in
Westfalen, anhängende
Antwort vom Absender
adressiert, aber nicht retourniert.

[Faint, mostly illegible handwritten text on the reverse side of the top card, possibly bleed-through or a separate message.]

Königreich  Bayern.

POSTKARTE.
(Bezahlte Rückantwort.)



An

Luzern

in Ismaning
Bayern

Ganzsachen ~ *Auslandspostkarte P12, ausgegeben am 1. November 1878*

Type I: 2. Zeile POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND. 83-85 mm lang

Type II: 2. Zeile 87 mm lang, etwa um den Faktor 50 seltener als Type I



Type I aus Weissenburg a.S. vom 5. Jan. 1882 nach Trabzon (Trapezunt) am Schwarzen Meer.

Durchgangsstempel des österreichischen Postamts Constantinopel v. 12.1.82



Type II aus Fürth nach Brüssel vom 16. Oktober 1880

Ganzsachen - Postkarten P14

Die Ausgabe dieser Karte wie auch derselben Karte mit anhängender Antwortkarte (P15) erfolgte wahrscheinlich ebenfalls am 1. Nov. 1878, zusammen mit den Auslandskarten P12/13. Die Farbänderung des Wertstempels war durch die Festlegung des Weltpostvereins notwendig geworden. Die bislang früheste Verwendung ist nachgewiesen vom 28.12.1878. P14 war nur sehr kurze Zeit in Verwendung, da sie im Frühjahr 1879 bereits durch eine gleichartige Karte mit geändertem Wappen im Vordruck (oval statt schildförmig) ersetzt wurde (P18, frühestes registriertes Verwendungsdatum 5.4.1879). Ein genaues Ausgabedatum von P18 ist ebenso wenig bekannt wie der Grund für die Änderung des Wappens. Durch die kurze Verwendungszeit sind P14 und P15 (frühestes Datum 9.1.1879) relativ selten anzutreffen, zumal P8 mit dem grünen Wertstempel auch nach Ausgabe von P14 noch aufgebraucht wurde.



aus Nordheim v. d. Rhön nach Nürnberg v. 5.3. (1879) mit interessantem Adressenvordruck



aus Augsburg v. 22.3.79 in den Postverein nach Wien. Vordruck stark nach oben versetzt.
Österreichischer Eingangsstempel K.K.POST AMBULANCE Nr. 12 23.3.79

ppp Abensberg
Offenstetten
Herrn Hof. Schrotenberger

(Rückantwort bezahlt.)

POSTKARTE.



Königreich Bayern.

Frage 1. Sind Sie geneigt, unter günstigen Provisionsbedingungen eine Agentur für den pfälzischen Viehversicherungs-Verein zu übernehmen?

Antwort:

Nein bin nicht geneigt.

Frage 2. Glauben Sie, dass Sie nach und nach die Gesellschaft dort einführen und für dieselbe Geschäfte erzielen können?

Antwort:

*Sel habe nicht Zeit zum Einführen
 noch zum Anstellen.
 Stellen. Friedr. Schultz Agent.*

München, im Mai 1879.

Mit Rücksicht auf meine zahlreichen Verbindungen in den landwirtschaftlichen Kreisen beabsichtigt „der pfälzische Viehversicherungsverein in Speyer“, eine solide, schon seit dem Jahre 1849 bestehende, von Landwirthen geleitete Gesellschaft, in München eine Generalagentur zu errichten und selbe mir zu übertragen. Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich um eine sehr achtbare, gut eingeführte Gesellschaft handelt, deren Zweck ist, Versicherung für unverschuldeten Verlust am Viehstande zu gewähren und ersuche Sie freundlichst, die auf dem anhängenden Blatte (bereits bezahlte Rückantwort) gestellten Fragen gefälligst zu beantworten, dasselbe abzutrennen und wieder zur Post zu geben.

Hochachtend

Fr. Schultz,

Hauptagent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

7./8. Mai 1879 aus München nach Offenstetten bei Abensberg Mfr. und zurück nach München.

Die Doppelkarte P15 mit dem Wappen in Schildform ist selten, da sie schon nach wenigen Monaten durch P20 cmit dem neuen ovalen Wappen ersetzt wurde.

Königreich Bayern.

POSTKARTE.
 (Bezahlte Rückantwort.)



An

Herrn **Friedr. Schultz,** Hauptagent

der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt

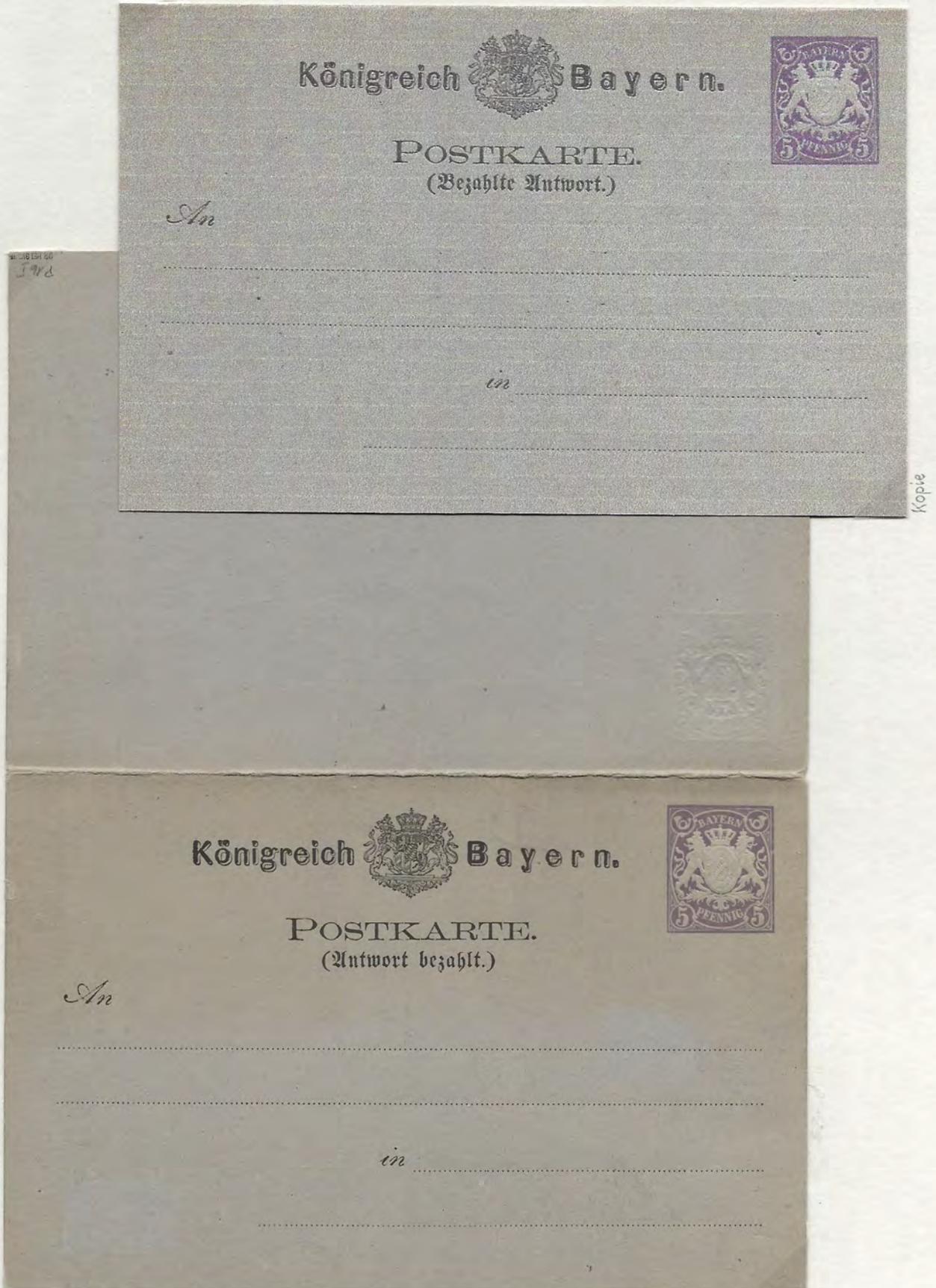
in München

Müllerstrasse Nr. 34.



Ganzsachen ~ Postkarte P16 mit anhängender Antwortkarte, verausgabt 1879

Gegenüber P15 geänderter Vordruck „Antwort“ statt „Rückantwort“. Möglicherweise handelt es sich um eine letzte kleine Teilaufgabe der Doppelkarte P15. Der Vordruck „Antwort“ wird auch auf den ebenfalls 1879 verausgabten Doppelkarten P19 und P20 verwendet. Die aus den wenigen existierenden Exemplaren abgelesenen Verwendungsdaten ab November 1879, als die nachfolgende Karte P18 längst ausgegeben war, könnten auch so interpretiert werden, dass P16 ein Feblindruck von P20 ist, bei dem versehentlich noch das alte schildförmige Wappen verwendet wurde, das nach Ausgabe von wenigen Exemplaren durch das neue ovale Wappen ersetzt wurde. P16 ist die seltenste bayer. Postkarte und existiert nur in wenigen Exemplaren.





P16IF mit breitem P und K in POSTKARTE
Berolzheim Mfr. 11.9.1881 nach Köln



P16IIF mit schmalem P und K in POSTKARTE
Pfälzer Bahnpost-Brückenstempel v. 11.4.1880, Aufgabe in Weissenheim a.S. nach Germersheim

München, im October 1882.

Telegramm-Adresse:
Valentin Barbarino, München.

V. V.

Bechre mich hiemit Ihnen mitzutheilen, dass

☞ **Schönste italienische Maronen** ☞
in grosser, fester Frucht nun eintreffen und ich hierin wie auth für später eintreffende
gewälteste Lagerwaare
die äussersten Notirungen stellen kann.
In hochprima
Messina-Citronen & Orangen
diene Ihnen späterhin gerne mit Offerten.
Bei Bedarf in **Südfrüchten, Veroneser Reis, Polentagries, Maccheroni, Parmeggiano,**
ital. Cappern, Lorbeerblättern, Zwiebel, Knoblauch etc. halte Ihnen meine Dienste empfohlen.
Langjährige Specialitäten:
Salami di Verona erste Qualität. **Vino di Marsala** (sicilian. Magenwein)
Vorzüglich zum Ausschnitt geeignete Würste. in $\frac{3}{4}$ Literflaschen.
Mit Hochachtung!
Valentin Barbarino.

Königreich  Bayern.

POSTKARTE.

An *Jann Weiss & Hencke*
in *Dresden*

MÜNCHEN
10-11 Uhr

Königreich  Bayern.

POSTKARTE.

An *Jann Roth*
in *Geensheim*

MÜNCHEN
10-11 Uhr

Einladung zur Treibjagd
zu **Freinsheim**
auf **Mittwoch den 3. December 1879.**
Zusammenkunft bei **Neuschäfer** Morgens **10 Uhr.**
Die Jagdgesellschaft.

MÜNCHEN
10-11 Uhr

MÜNCHEN
10-11 Uhr



Sonderstempel der Landes-Gewerbe-Ausstellung in Nürnberg vom 3.6.1882.
Der Stempel ist auf normaler Bedarfspost selten



Pfälzer Bahnpoststempel in Grotteskschrift vom 5. August 1880 auf einer in
Rockenhausen am Donnersberg aufgegebenen Karte.

Postkarte P18 - mit Zusatzleitung „per Eilboten“, auf frankiert mit Nr. 51



aus München nach Göppingen in Württemberg vom 25. Nov. 1882



aus Dietmannsried (seltener Schwaben-Einkreiser Typ 26) nach
Buchau am Federsee (Württemberg) vom 2. Dez. 1882

Ganzsachen - die Faber-Postkarten

Laut Verordnung 1542 v. 30.1.1874 durften auch Firmen eigene Postkarten anfertigen und durch die Postverwaltung mit Wertstempel versehen lassen, sofern sie die Vorgaben in puncto Größe und Kartonbeschaffenheit einhielten. Als einzige Firma in Bayern machte die Bleistiftfabrik Faber in Stein bei Nürnberg (Faber-Castell) von dieser Möglichkeit Gebrauch und brachte zwischen 1876 und 1886 fünf verschiedene Karten in Verkehr. Alle fünf Karten sind selten bis sehr selten, von PP1 (Frech-Katalognummern), Verwendungszeit 1876-78 und PP3, Verwendungszeit 1878-83 sind jeweils ca. zwei Dutzend bekannt, von PP2 (mit 3-Pfg.-Wertstempel) weniger als fünf Exemplare. Von PP3 gibt es eine Unterart (PP3B2) mit der Ortsangabe „Geroldgrün“ auf der Rückseite (sehr selten, weniger als fünf Exemplare), dort betrieb Faber ein Zweigwerk, das noch heute besteht. PP4 hat als Wertstempel das neue Wappen auf Rautengrund in lila, Verwendung ab Ende 1883.



Morgenröthe

Herrn *H. L. Sattermann & Söhne*

PP3-Bayern *Morgenröthe*

Sehr geehrte Herren! Ich habe mich sehr
über die Gelegenheit freuen dürfen, die
von Ihnen angebotenen Postkarten, so
ausgezeichnet sind, für den hiesigen
Handel Theod. Voebel in Leipzig, welcher
mir angeschlossen hat, zu empfehlen
zu können.

Hochachtungsvoll

STEIN bei Nürnberg, den *6/III. 80.*

A. W. Faber.

Postkarte PP1 v. 16. Dezember 1878 und PP3B1 v. 6. März 1880, Kopie der gleichartigen Rückseiten

Postkarte P17 und P18 - Farbstudie



Ganzsachen - Sonderpostkarte P188 zur 1. Bayer. Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Nürnberg vom 14.5. - 15.10.1882 mit Abbildung des Ausstellungsgebäudes auf dem Nürnberger Marsfeld. Der zugehörige Sonderstempel ist die häufigere Versendungsvariante, normale Tagesstempel sind seltener, Sendungen mit Zusatzfrankatur ins Ausland sehr selten.



Ganzsachen - Sonderpostkarte für die erste Bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 14.5. - 15.10.1882 mit Abbildung des Ausstellungsgebäudes auf dem Nürnberger Marsfeld.

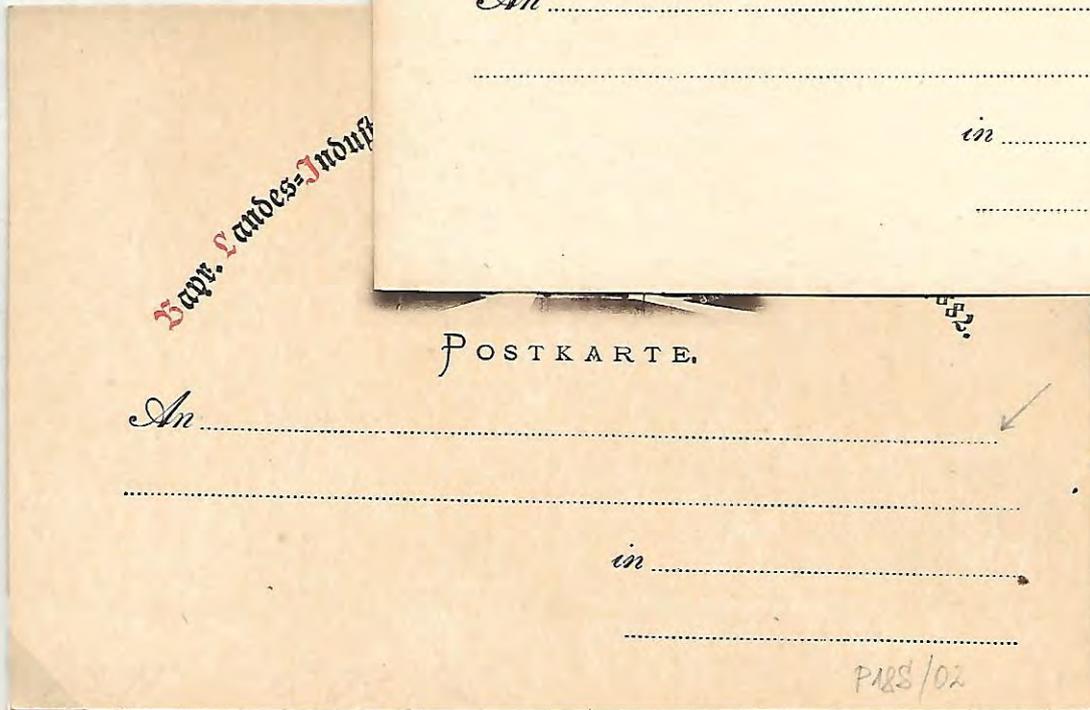


Erinnerungsmedaille

P18S Normalform



P18S/01 Signatur des Künstlers Job. Bapt. Obermayer (1840-87, deutscher Chemiker und Drucker, Erfinder des Lichtdrucks) steil nach oben endend



P18S/02 Punktierung der 1. Anschriftenzeile kürzer

P18S/03 Punktierung der 4. Anschriftenzeile kürzer



P18S/03

Ganzsachen - Ortspostkarten mit anhängender Antwortkarte

P19I (breiters P und K von POSTKARTE auf beiden Teilen) aus Landau Pf. vom 27./29.11.1889



P19II (schmales P und K von POSTKARTE auf dem Frageteil) aus Würzburg Ufr. 23.4./19.11.1892



Ganzsachen - Postkarten mit anhängender Antwortkarte

P20I (breites P und K von POSTKARTE auf beiden Teilen) aus Uffenheim Ufr. nach Wiesbaden und retour vom 10./11.3.1883



P20II (schmales P und K von POSTKARTE auf dem Frageteil) aus Würzburg nach Wusttal bei Untersteinach Ufr. v. 13. Febr. 1882. Rücksendung zwei Tage später, Durchgangs-Halbkreiser EBELSBACH 16/2.

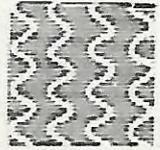


P20II

*Ganzsachen - Auslandspostkarten P21 (Januar 1883) und P22 (1. Januar 1884)
Vordruck und Karton wie P12, jetzt aber mit Wasserzeichen*



*P21 mit Wz. 3Z
nur schwer erkennbare
enge senkrechte Wellen*



*Ludwigshafen am Rhein
16.12.1883 nach
Luxemburg*



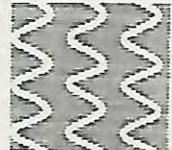
*P22/01 mit Wz. 5W
weite hohe waagr. Wellen*



*Tübingen Mfr. 9.10.1885
nach Stockholm*



*P22/02 mit Wz. 5Z
weite hohe senkr. Wellen*



*Lindau Schw. 23.10.1884
nach Grösch/Schweiz*

*P22/03 mit Wz. 6Z
senkrechte Zickzacklinien*



*Aschau Oby. 16.4.1886
nach Germantown,
einem heutigen Stadtteil
von Philadelphia/USA*

Ganzsachen - Umschlag U5/01 Wz. weiße Wellen fallend, Klappenprägung K2
Papier bläulich, ausgegeben 1876/78



Hr. Pfleger

Herrn Herrn Dr. Diether.
Kgl. Postamt Postfach 2.



in

München



K2

Neuötting Bbf. Obb. nach München v. 18.4.1877

Herrn

Herrn Karl Hantorik,
Grafen in der Hofkapelle
Postfach 2

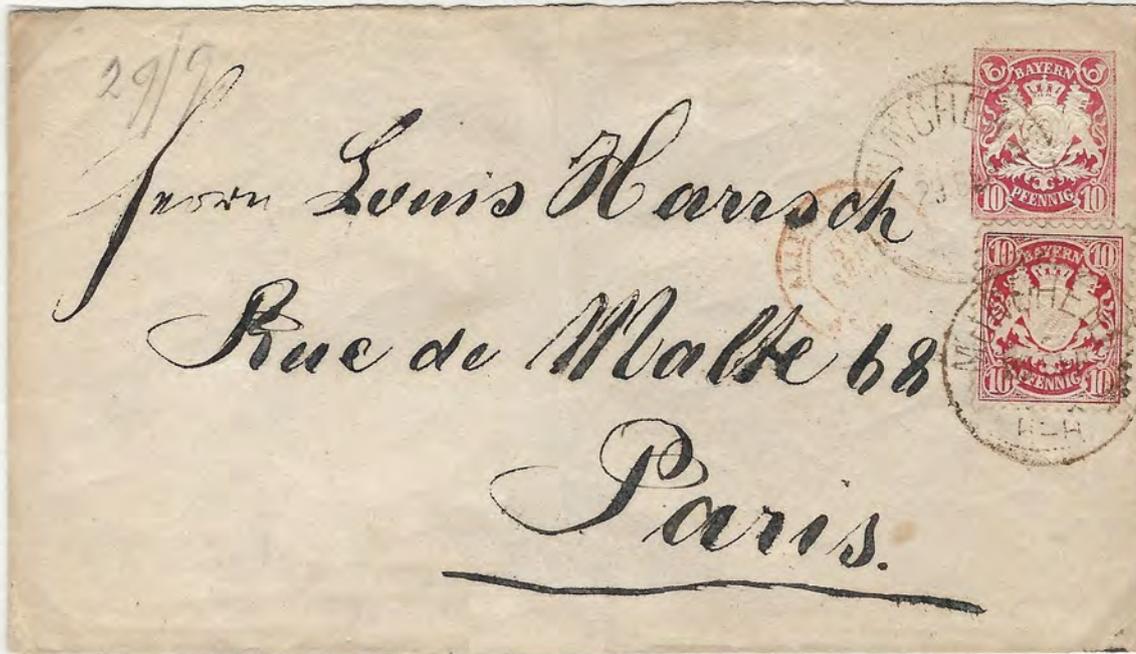


Hofstadt Ufr. 25.4.1877 in den Postverein nach Linz
Es handelt sich um die beiden einzig bekannten Umschläge dieser Type.

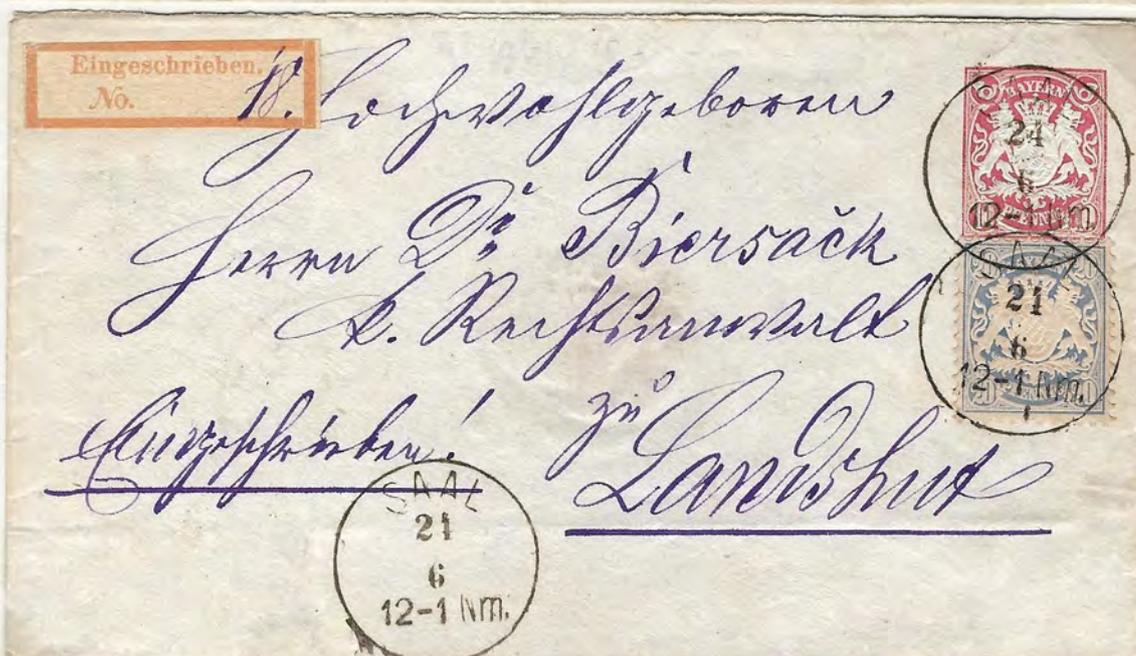


K2

mit Nr. 39b aus München
 nach Paris (WPV-Tarif)
 vom 29.9.1877



mit Paar Nr. 39b als Ein-
 schreiben aus Neu-Ulm
 Schw. nach Memmingen
 R-Stempel Nr. 3

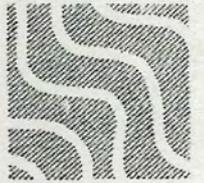


mit Nr. 40a als Einschrei-
 ben aus Saal Ndb. nach
 Landsbut
 R-Zettel Nr. 1

Ganzsachen -- Umschläge U5 Wz. weite Wellenlinien, Klappenprägung K3.
Papier bläulich, ausgegeben 1876/78



K3

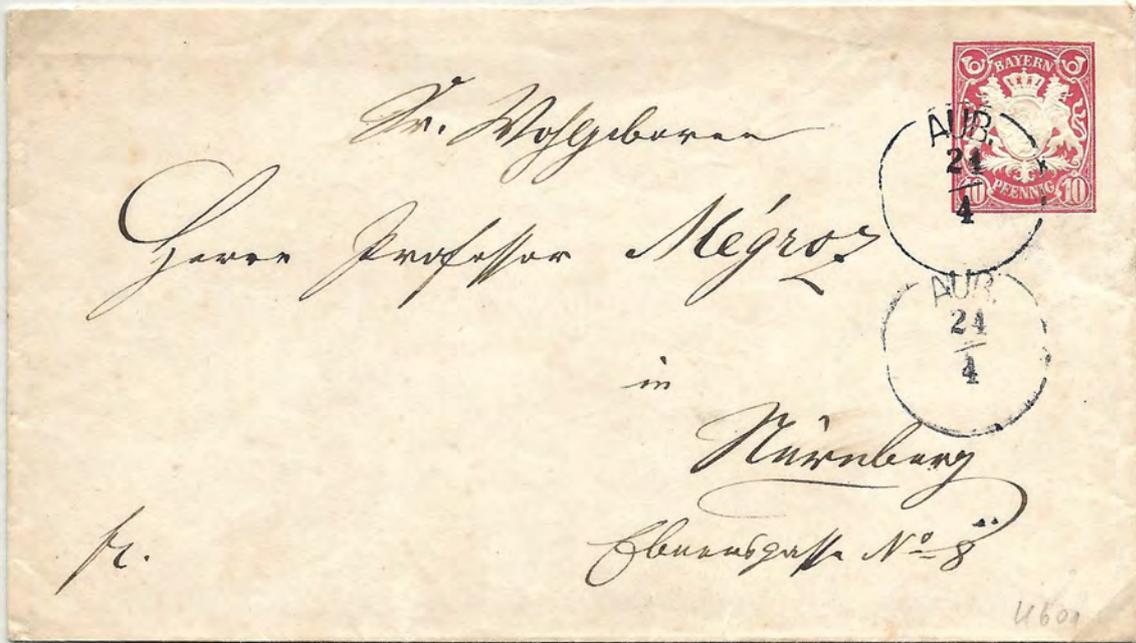


01 Wz. fallend



02 Wz. steigend

Ganzsachen - Umschlag U6/01 Wz. weite Wellenlinien fallend, Klappenprägung K3, Papier chamois
ausgegeben 1880



kleiner Einkreis Typ 17 Pub Ufr.



Nachsendebrief Würzburg 25.11.1881 nach Ravensburg, dann nach Kiel

Umschläge auf Privatbestellung - Volleth & Böschel, Nürnberg

1835 gründeten Job. Konrad Volleth und Job. Jacob Böschel eine Kolonialwaren- und Landesproduktenhandlung in Nürnberg, Tucherstr. 16. 1856 heiratete Job. Böschel die Witwe seines ehemaligen Teilhabers Volleth, diese brachte vier minderjährige Kinder mit in die Ehe, wovon vermutlich ein Sohn die Firma übernahm, da der Firmenname 1885 in Jakob Volleth geändert wurde. Die Firma ließ sich bereits ab den frühen 1870er Jahren Umschläge ohne Wasserzeichen herstellen. Während die Umschläge zu 3 Kr. und 10 Pfg. häufiger vorkommen, sind die zu 7 Kr. und 20 Pfg. für die 2. Gewichtsstufe ausgesprochene Raritäten, von denen jeweils nur wenige Exemplare bekannt sind.



Nr. 39b auf PU6 größeres Format eingeschrieben an den Kaufmann Hermann Seelig in Königsberg/Ostpreussen. R-Zettel Nr. 3. Rückseitiger Distributionsstempel von Königsberg. Papier bläulich wie U5 ohne Wz..

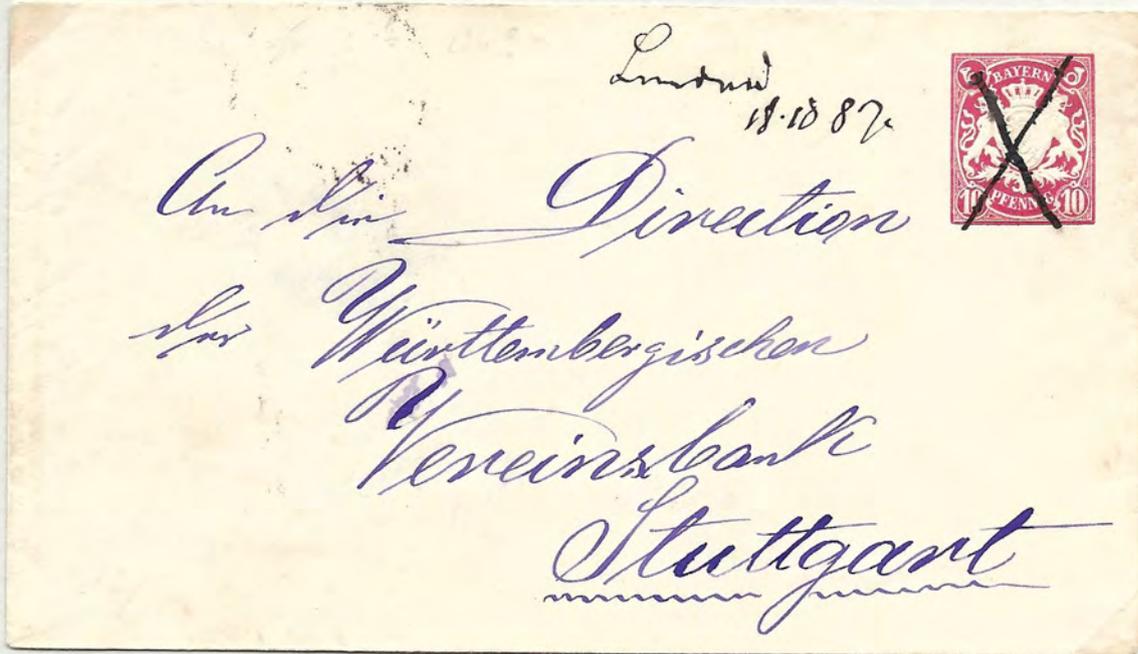


PU5 kleineres Format nach Roth 8.6.1883 Nürnberger Punktstempel Papier chamoisfarbig wie U6 ohne Wz.



PU5 vom 21.11.1885 nach Magdeburg, rückseitiger Ankunftsstempel, Papier chamoisfarbig ohne Wz.

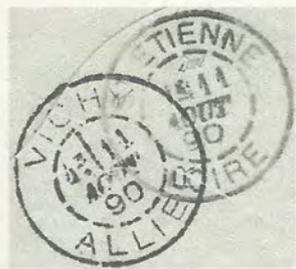
Ganzsachen - Umschlag U7 Wz.enge Wellenlinien, Klappenprägung K3, Papier chamois
ausgegeben 1882



U7x handschriftliche Entwertung aus Lindau Schw. vom 18.10.1887, wahrscheinlich Aufgabe bei der Bahnpost



U7y aus Schwandorf Opf., sehr späte Verwendung v. 1. März 1898. Die amtlichen
Umschläge wurden nur bis Ende 1891 hergestellt und verkauft.



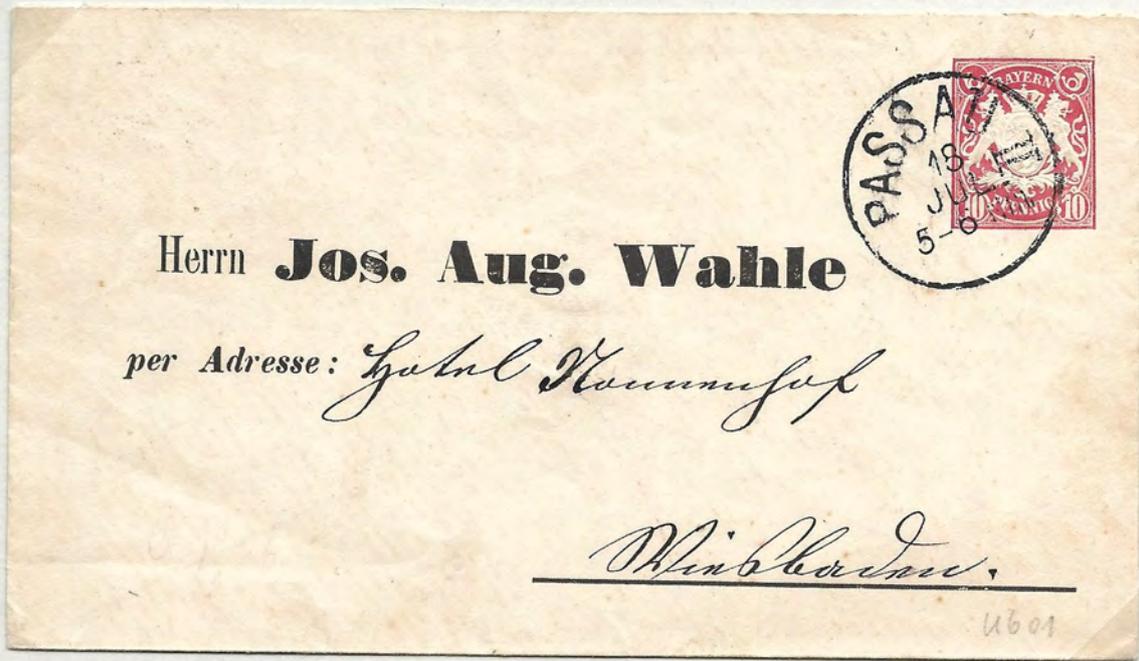
mit Nr. 55Bxa und 61x vom 9.8.1890 aus Neu-Ulm nach Vichy



mit Nr. 57B und 61x (2) vom 23.4.1891 aus Bayreuth nach Brüssel



mit Nr. 61x und 62x vom 11.8.1891 aus Nürnberg nach Constantinople



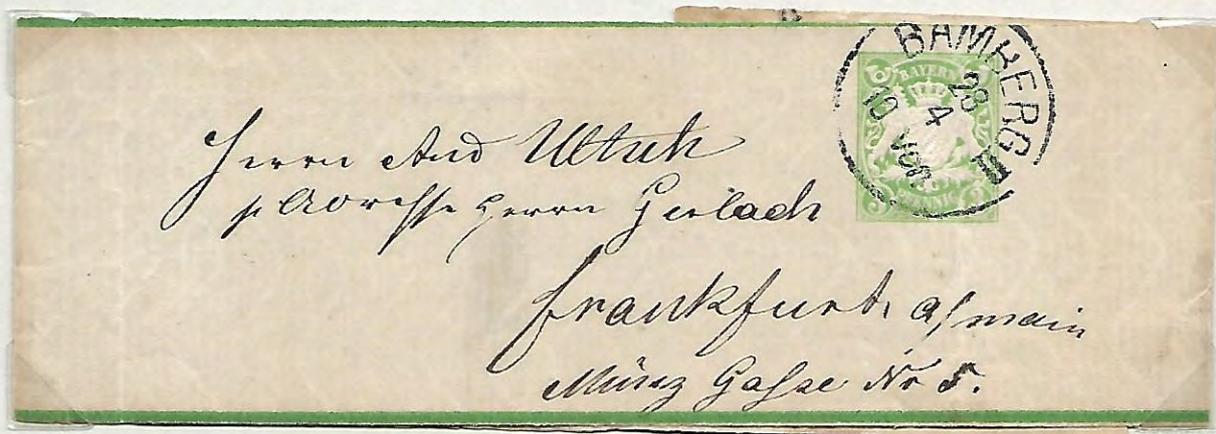
U6/01 aus Passau nach Wiesbaden vom 16.5.1882



U7/01 aus Übersee Obb. vom 22.4.1891

Ganzsachen - Streifbänder S3 mit Wz. 2Z weite senkrechte Wellenlinien, Ausgabe 1.1.1876

a) auf bläulichem Papier

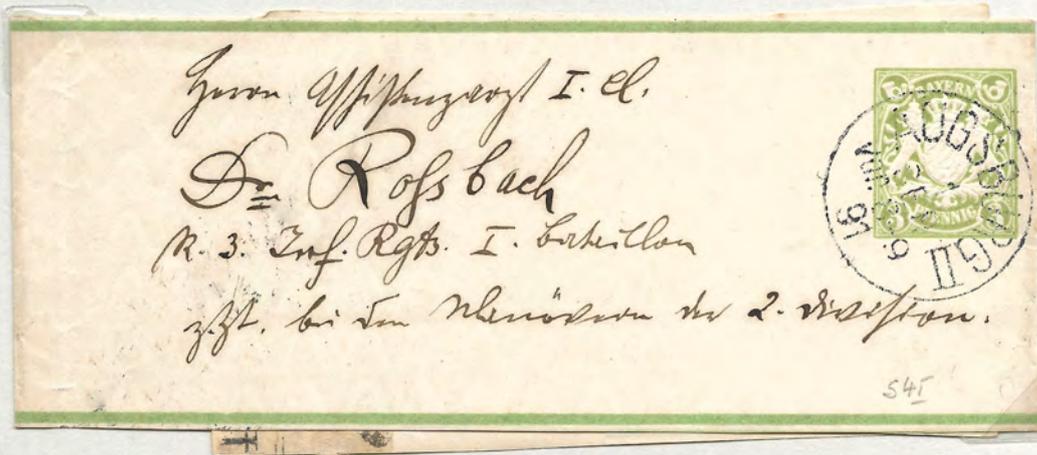


b) auf rahmfarbenem Papier



Ganzsachen - Streifbänder S4 mit Wz. 3W enge waagrechte Wellenlinien, ausgegeben 1882

Type I schmale Randleiste



Auslandsstreifband der 5. Gewichtsstufe (250-300g) nach Mount Sterling Illinois in die USA vom 17.2.1888, auf frankiert mit Nr. 47 und 50

Type II breite Randleiste





Postkarte P8II vom 22.6.1876 aus Schweinfurt mit völlig verschobenem Wertstempel



Postanweisung A24 vom 18.11.1880 aus Bayreuth (Stempel A.W. für Anweisungsschalter) mit Blindprägung des Wertstempels, Absendervermerk neben dem Wertstempel: „ohne Farbe“

Postanweisungen - A14: erstes Formular in neuer Währung. Aus: Dr. Erich Stenger „Geschichte und Katalog der Postanweisungen von Bayern“, Leipzig 1914: Lt. Verordnung Nr. 17928 vom 9.12.1875 sollte der Wertstempel der 20-Pfg.-Anweisung im Unterschied zu den Freimarken ein Posthorn in den beiden oberen Ecken zeigen. Es ist zu vermuten, dass der neue Wertstempel nicht rechtzeitig fertig wurde und man die erste Auflage mit dem gewöhnlichen Briefmarkenwertstempel druckte.



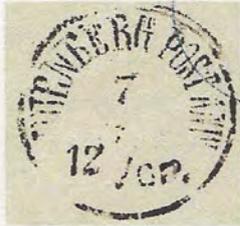
20.1.1876 aus Wiesenbronn Ufr. nach Würzburg. Type I: **Post-Vermerk waagrecht**

Verordnung Nr. 7885 vom 16.5.1876 macht mit neuen Formularen bekannt, welche in nun senkrechten Postvermerk einen schraffierten Raum für Wiederholung des eingezahlten Betrages in M und Pfg. in Zahlen durch den Annahmebeamten enthielten und einen Raum zur Bezeichnung des OPA, in dessen Bezirk die Aufgabepostanstalt liegt.



29.3.1877 aus Nördlingen nach Weiding Opf., ruckseits seltener kleiner Einkreiser Schwarzach. Type II: **Postvermerk senkrecht**

Postanweisungen ~ 20 Pfennig für Anweisungsbeträge bis 100 Mark
 endgültiges Formular mit Zahlen unten und Posthörnchen oben im Wertstempel



Königreich  Bayern.

1128
 Post-Anweisung
 auf die Summe von *20* Mark *57* Pfennig
 Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben). Post-Aufnahme-Stempel.

Zimmern Mark *2* Pf.

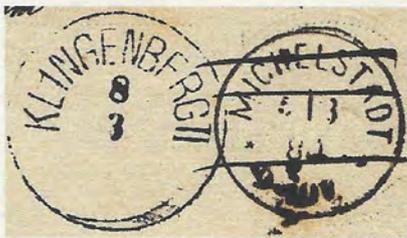
An *Johann Lukas Trumb*
Wappenstein bei Jena
 Bestimmungsort: *Nürnberg*
 Wohnung des Adressaten:

Postvermerk *20* *1157* & unter *A* Nr. *12* eingetragen durch: *Saether*
 Aufgabebezirk *Obg.* Aufgabeort *Wappenstein* den *6* ten *Juli* 187*9*.

Untersteinach



A16III (Wappen schildförmig) v. 6.7.1879 aus Untersteinach Ofr. nach Nürnberg Mfr., rückseitiger
 Ausgabestempel NÜRNBERG POSTANW.



Königreich  Preußen.

1128
 Post-Anweisung
 auf die Summe von *—* Mark *90* Pfennig
 Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben). Post-Aufnahme-Stempel.

— Mark *90* Pf.

An *des Großherzoglichen*
Postamts
 Bestimmungsort: *St. J. St.*
 Wohnung des Adressaten:

Postvermerk *1190* & unter *B* Nr. *2* eingetragen durch: *Spindt*
 Aufgabebezirk *—* Aufgabeort *Klingenberg* den *4* ten *März* 18*80*.

Klingenberg



A20I (Wappen oval, Jahresangabe im Postvermerk 18..) vom 4.3.1880 aus Klingenberg Ufr. in das ca. 15 km entfernte
 Michelstadt (Reichsgebiet), Eingangsstempel wieder gestrichen und Rücksendung nach Klingenberg, wo der ursprünglich
 eingezahlte Betrag wieder ausgezahlt wurde, Quittierung am 8.3.. Retournierte Postanweisungen sind sehr selten.

Postanweisungen - A16III über 10 Dollar nach Belleville Illinois in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Lt. Verordnung Nr. 13331 v. 29.9.1872 musste der Betrag auf Amerikanische Goldwährung lauten, weshalb der betreffende Vordruck des Formulars vom Absender auf „Dollars und Cents“ abzuändern ist. Der Dollar-Betrag wurde nach der Tabelle in Verordnung 5159 v. 16.4.1873 umgerechnet in 42 Mark 26 Pfg. Der Betrag in süddeutscher Währung musste in blauer Tinte (nicht mit Blaustift!) am oberen Rand der Anweisung vermerkt sein. Außerdem wurde die Aufgabepostanstalt noch angewiesen, den Bestimmungsort durch Angabe des Staates und Kreises (County) mit „thunlichster Genauigkeit“ zu bezeichnen. Die Anweisungen nach Nordamerika waren auf das Postamt in Köln am Rhein zu leiten, das die Abwicklung vornahm. An der Tatsache, dass sich auf der Karte keinerlei auf Empfängerseite gemachte Vermerke befinden und der Coupon noch uncoupiert (abgeschnittene linke obere Ecke) vorhanden ist, kann man gut erkennen, dass die Karte das Postamt Köln nicht verließ. Der Vorgang wurde telegraphisch nach Übersee übermittelt, wo am Empfangsort die Auszahlung nicht in Gold, sondern in Papiergeld nach dem Börsenkurs vorgenommen wurde. Erst 1880 heißt es in Verordnung Nr. 3614 v. 22.3.: „Die Auszahlung in den Vereinigten Staaten erfolgt künftig aufgrund der Original-Postanweisungen...“

Das Franko betrug nach dem Tarif aus Verordnung Nr. 5159 v. 16.4.1873 für die 2. Poststufe (5-10 \$) 28 Kreuzer, umgerechnet in Markwährung also 80 Pfg., die ergänzenden drei 20-Pfg.-Marken Nr. 40c rückseitig verklebt.

Postanweisungen nach Übersee aus der Zeit vor 1880 sind sehr selten.

Coupon.
(Kann vom Adressaten bei nebenstehendem Striche abtrennen und als Beleg zurückbehalten werden.)

Dollar 10,00
Name und Wohnort des Absenders

Margar. Hilgare
in München.

42 M 26 Pfg
Königreich Bayern.

Post-Anweisung
auf die Summe von **10 Dollar**
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben) **Dollar**

München rückseitig

MÜNCHEN II
7. APR. 1879

MÜNCHEN II
7. APR. 1879

Bestimmungsort: **Belleville, St. Clair County, Illinois, North-America**

42 M 26 Pfg unter Bz Nr. 1579 eingekaufte durch
Ausgabebeleg Oberpostamt München II 31/3 1879

6488

Quittung des Adressaten.

Den imstehenden Betrag aus der Postkasse richtig empfangen zu haben, bescheinigt durch Unterschrift

(Ort) 1879

Post-Anstalts-Buch. (Name) Post-Angabe-Stempel.

Fr.

Bemerkungen für den Gebrauch der Post-Anweisungen.

1. Diese Formulare werden durch die annalen gegen Einweisung des Postens durch den Adressaten abfolgt.
2. Der Betrag kann nur dem Adressaten oder dem Empfänger (oder dem Empfänger) abgeholt werden.
3. Der Adressat trägt bei der Postanstalt

MÜNCHEN II
7. APR. 1879

Postanweisungen ~ 30 Pfennig für Anweisungsbeträge von 101 bis 200 Mark

26
 Königreich  Bayern.
 Post-Anweisung
 auf die Summe von *200* Mark Pfennig
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben.)
Zwei Hundert Mark Pf.
 An *Herrn Wlh Kripner*
 Bestimmungsort: *Redwitz*
Wohnung des Adressaten: *Wunsiedel*
 200 M unter Nr. *27* eingetragen durch: *Muz*
Aufgabebezirk Oberpostamt *109* Aufgabeort: *Tschelkuy* den *6* ten Juli 1879
 FICHELBERG 6 7
 FICHELBERG 6 7
 A17II

A17II (Wappenschildförmig) vom 6.7.1879 aus Fichtelberg Ofr. nach Redwitz bei Wunsiedel Ofr. (heute: Marktredwitz). Lt. Verordnung Nr. 3555 v. 29.3.1870 war das Coupiere der linken oberen Ecke nach der Auszahlung Vorschrift, um damit eine zusätzliche Entwertung vorzunehmen und das erneute Vorlegen bereits ausbezahlter Formulare zu vermeiden.

43
 Reich  Bayern.
 Post-Anweisung
 auf die Summe von *159* Mark *75* Pfennig
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben.)
~~*Zwei Hundert fünfzig*~~ Mark Pf.
 An *Fräulein Auguste der Buchfau*
Woenise
 Bestimmungsort: *München*
Wohnung des Adressaten:
 159 M *75* unter Nr. *40* eingetragen durch: *Bauer*
Aufgabebezirk Oberpostamt *109* Aufgabeort: *Staffelstein* den *3* ten Juli 1879
 STAFFELSTEIN 3 4 5
 STAFFELSTEIN 3 4 5
 A21I

A21I (Wappen oval) vom 3.7.1879 aus Staffelstein Ofr. nach München, dort versehen mit der sog. „Münchener Waffelpressung“ (Doppeldruck!) des Buchstaben-Betragsfeldes. Rückseits Ausgabestempel MÜNCHEN P.A.W.

Postanweisungen ~ 40 Pfennig für Anweisungsbeträge von 201 bis 300 Mark

1369

Königreich  Bayern.

Post-Anweisung
auf die Summe von 300 Mark 50 Pfennig
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben)

Dreihundert Mark 50 Pf.

An Herrn Offizier
Lehrbarr Dippold
bei Infanterie-Regiment
Bestimmungsort: Bamberg
Wohnung des Adressaten: Mittlere Eintrichgasse

Postwert 300 M 50 unter A Nr. 48 eingetragen durch Post
Aufgabebezirk Bbg. Aufgabestadt Hochstadt am Main den 16ten VIII 1877

Hochstadt am Main
Hochstadt am Main

A18III (Wappen schildförmig) vom 7.7.1870 aus Hochstadt am Main Ofr. nach Bamberg Ofr.

Coupon.
(Kann vom Adressaten bei nebenstehendem Striche abgetrennt und als Beleg zurückbehalten werden.)

N. 299 50
Name und Wohnort des Absenders.

Jacob Machol
aus Edesheim

je vous en merci pour le crédit.

14

Königreich  Bayern.

Post-Anweisung
auf die Summe von 299 Mark 50 Pfennig
zu wiederholen (die Mark in Buchstaben)

Zweyhundertneunzig Mark 50 Pf.

Nr. Herr
Paul Weber

Bestimmungsort: Lintgen
Wohnung des Adressaten: H. Luxemburg

Postwert 299 M 50 unter B Nr. 44 eingetragen durch Hammer
Aufgabebezirk Speyer Aufgabestadt Edesheim den 16ten V 1877

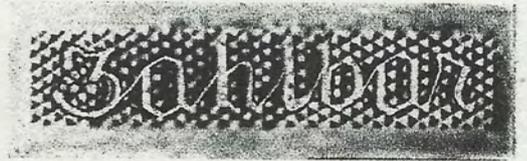
Edesheim
Edesheim

MERSCH
17. 5
77

A18II vom 16.5.1877 aus Edesheim Pf. nach Lintgen bei Mersch in Luxemburg. Lit. §14Ia und IIa der Posttransportordnung vom 1.1.1876 waren Postanweisungen nach Luxemburg zu den gleichen Bedingungen wie in das Reich zulässig. Rückseits Ausgabestempel Mersch. Seltenes Auslandsformular aus der frühen Pfennigzeit mit noch anhängendem Coupon, auf dem sich der Sender für den Kredit bedankt, den er offenbar mit dieser Anweisung zurückbezahlt („je vous en merci pour le crédit“).

Postanweisungen - „Münchner Prägung“

Zwischen Juli 1879 und Ende 1880 setzte der Postanweisungsschalter am Postamt München I einen Prägestempel mit dem Wort „zahlbar“ ein, um bei eingegangenen Anweisungen das nachträgliche Ändern des Betrages im Buchstabenfeld „Mark“ unmöglich zu machen.



7737

Königreich  Bayern.

Post-Anweisung
auf die Summe von **12** Mark ~~20~~ Pfennig
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben.)


Post-Annahmestempel.

~~Zwölf~~ Mark **0** Pf.

An *Fräulein E. Ernst*
by *Worm Langfelder*

Bestimmungsort: *München*

Wohnung des Adressaten: *4ul 32/5 Köpfer*

Postnummer **12** M. ~~20~~ unter *A* Nr. *1264* eingetragen durch: *Worm*

Aufgabebezirk *B* Aufgabeort: *München* den *23* ten *7* 18 *79*



Nr. 40c auf Blanko-Anweisungsformular vom 23.7.1879 aus Bamberg

299. 36

Königreich  Bayern.

Post-Anweisung
auf die Summe von **41** Mark ~~20~~ Pfennig
Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben.)


Post-Annahmestempel.

~~Ein und vierzig~~ Mark **20** Pf.

An *Faller & Comp.*

Bestimmungsort: *München.*

Wohnung des Adressaten: *11/11*

Postnummer **41** M. ~~20~~ unter *6* Nr. *1264* eingetragen durch: *Schrey*

Aufgabebezirk *R* Aufgabeort: *Regensburg* den *1* ten *10* 1880



A20II (Vordruck 188. im Datum unten rechts) vom 1.10.1880 aus Regensburg

Postanweisungen — Ersatzformulare für verlorengegangene oder verschriebene Anweisungen.
 Vermerk: „Ersatz“ bzw. „Nicht in Rechnung“. Nur wenige Exemplare bekannt,
 meist aus Waischenfeld Ofr..



A20 II v. 19.11.1880 aus Waischenfeld Ofr. nach Bamberg Ofr.



A21 I v. 5.11.1880 aus Waischenfeld Ofr. nach Bayreuth Ofr.. Interessante Aufteilung des Betrages.
 Offenbar lautete die verlorengegangene Anweisung auf 300 Mark (Vermerk „Ersatz 300 M“) und wurde nun auf
 400 Mark aufgestockt (Vermerk „In Rechn. 100 M“)

Bayerische Ganzsachen der frühen Pfennigzeit 1876–1886

Das umfangreiche Kapitel war für den Band »Handbuch der frühen Pfennigzeit 1876–1881« vorgesehen, hätte jedoch den geplanten Buchumfang gesprengt. Weil das Thema zu Unrecht kaum Beachtung findet, aber weitaus mehr Aufmerksamkeit verdient hat, haben sich der Autor und die Arbeitsgemeinschaft entschlossen, eine frei zugängliche PDF-Datei zum kostenlosen Download auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Bayern (klassisch) anzubieten.

**Copyright © 2022 by Franz Ullmann und
Arbeitsgemeinschaft Bayern (klassisch) im BDPH e.V.**

Alle Rechte liegen beim namentlich genannten Autor.
Ohne schriftliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
Text- oder Bildteile in irgendeiner Form zu vervielfältigen
oder zu verbreiten.